

Volkspark: Naturnah und attraktiver

Konzept für Umgestaltung stößt auf positives Echo / Realisierung soll schnell beginnen – trotz Detailfragen

LAUENAU. Der Volkspark in Lauenau soll zu einem naturnahen Spiel- und Flanierparadies umgewandelt werden. Die Pläne dazu sind dem Bauausschuss des Fleckens vorgestellt worden. Bei den Politikern stießen die Vorschläge auf Zustimmung – bis auf Details. Nun soll die Umsetzung rasch begonnen werden.

Unter anderem soll ein Zugang zum Mühlenbach geschaffen werden. Speziell Kindern soll das Erleben des Gewässers ermöglicht werden. Eine ähnliche Attraktion war vor einigen Jahren an der Aue im Rodenberger Burgwallpark angelegt worden. Diese wird seither gut angenommen.

Insgesamt sollen die Spielmöglichkeiten wie ein Balancierpfad, ein Seilgarten und ein Kletterparcours sowie Schaukeln und Wipptiere naturnah gestaltet werden. Naturstein und Holz sind prägende Baumaterialien. Als Verzierung sind Tierfiguren wie Schnecken und Schmetterlinge angedacht.

Die Bühne soll als Element zwar erhalten bleiben. Jedoch wird sie – ebenfalls aus Holz – neu gebaut. Laut Planer soll sie barrierefrei und auch vielfältig nutzbar sein. Als Sitzgelegenheiten werden sich hölzerne Bänke im Park befinden. Aber auch eine freigestellte Steinmauer und Holzumrahmungen einzelner Elemente laden zum Pausieren



Die Bühne und die nicht asphaltierten Wege werden erneuert. Auch modernere Sitzgelegenheiten sind vorgesehen. FOTO: GUS

ein. Hinzu kommt eine drehbare Liege.

Wassergebundene Wege schlängeln sich laut den Plänen durch das Innere des Parks, der im Norden und Westen von einem Asphaltweg umrahmt bleibt. Es sollen mehrere neue Bäume angepflanzt werden. Nicole Wehner (WGLF) freute sich besonders über die Wahl eines Walnussbaumes. Dann könnten Passanten dessen Früchte auflesen. Sie regte eine Beschilderung der unterschiedlichen Arten an.

Die umgekippte Süntelbu-

che – die älteste der Welt – soll ebenfalls in das Volkspark-Konzept integriert werden. Sie wird aber abgezäunt, damit niemand zu dem alten Baum gelangt, schließlich gilt es, das denkmalgeschützte Objekt vor weiterem Schaden zu bewahren. Eine Hecke dient als optische Abgrenzung an der Ostseite. Teils finden Besucher dort Früchte vor, die sie pflücken können. Darüber hinaus werden Blumenmischungen und Stauden gepflanzt.

Das Lichtkonzept sieht erhellende Akzente an unterschiedlichen Stellen vor. So

werden etwa Bäume und Bauwerke angestrahlt. An der freigestellten Mauer sind hüft hohe Leuchten geplant. Im Bereich der Bühne wird auf Lichtinstallationen verzichtet, da zu erwarten ist, dass dort auftretende Künstler eigene Scheinwerfer mitbringen.

Lob bekam auch die übrige Bepflanzung. Dies werde die Zahl der Vögel im Park deutlich erhöhen. Ausschussvorsitzender Klaus-Werner Volker sprach von einem runden Konzept. „Das ist ein guter Ansatz. Bei den Bäumen haben wir eine gute Lösung gefunden“,

sagte der SPD-Politiker. Einige waren sich die Ausschussmitglieder, dass bei der genauen Auswahl der Spielgeräte noch einige Stellschrauben gedreht werden sollten.

Allerdings soll deshalb nicht das gesamte Projekt hinausgezögert werden. Die Bagger sollten schnellstmöglich anrollen, so Volker. Davon sei die Feinabstimmung der Spielgeräte unberührt. So empfahl der Ausschuss das Konzept. Es besteht die Hoffnung, dass der Umbau noch in diesem Jahr abgeschlossen wird. Die Kosten betragen 482.000 Euro. **gus**